

## Der Präsident der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft über die deutsch-ungarische Zusammenarbeit.

Die *Deutsche Zeitung* in Budapest, das „Organ der deutschen Volksgruppe in Ungarn“ veröffentlichte am 15. März an führender Stelle eine Unterredung des Schriftleiters mit Andreas von Tasnádi Nagy über grundsätzliche Fragen deutsch-ungarischer Zusammenarbeit. Wir heben aus der Erklärung unseres Präsidenten, die gewiss auch in der Öffentlichkeit des Reiches Beachtung finden wird, folgende bedeutende Sätze hervor: „Die deutsch-ungarischen Kulturbeziehungen müssen umfassend sein und im richtigen Verhältnis zu einander stehen. Umfassend heisst, dass sie sich auf alle Zweige der Kultur erstrecken müssen, denn nur dadurch kann ein Volk das andere vollkommen und richtig verstehen. Werden einige Kulturzweige vernachlässigt, ergibt sich ein mangelhaftes und falsches Bild. Die Forderung der Verhältnismässigkeit hingegen bedeutet, dass der Kulturaustausch auf einem Gebiet nicht übersteigert, noch auf einem anderen vernachlässigt werden darf. Wir müssen beim beiderseitigen Kulturaustausch jeweils auf die inneren Verhältnisse des Landes, auf den Reichtum an kulturellen Gütern des die Kulturwirkung anregenden Gebers und auf die kulturelle Eigenart und den Bedarf jenes Volkes auf das sich die Kulturwirkung erstreckt, Rücksicht nehmen. Nur auf dieser Grundlage kann sich aus der kulturellen Fühlungnahme zweier Völker eine gesunde und dauerhafte Freundschaft entwickeln.“

Es ist wünschenswert, dass die Jugend beider Länder in grösserem Ausmasse an der Verwirklichung der kulturellen Zusammenarbeit teilhabe. Dies gibt der Gegenwart Schwung und sichert die Zukunft unserer Bestrebungen. Aus dieser Einsicht heraus entstand die Jugendgruppe der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft und deshalb fördert unsere Gesellschaft den Dozentenaustausch. So werden im Mai d. J. 40 junge deutsche Dozenten zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Budapest kommen und im Herbst wird eine gleichgrosse Dozentengruppe nach Deutschland fahren. Und diese Arbeit wird sich nicht nur auf die Universitäten beschränken.

Die Arbeit der Ungarisch-Deutschen Gesellschaft erstreckt sich mit der Zentrale von Budapest auf das ganze Land. Überall haben wir Mitglieder — auch im befreiten Nord-Siebenbürgen —, die wir durch unsere Rundschreiben und durch unsere Zeitschrift über die Arbeit und Bestrebungen unserer Gesellschaft ständig unterrichten. An unseren Budapester Zusammenkünften können sie verständlicherweise nur selten teilnehmen. Unsere enge Verbindung mit ihnen kommt auch darin zum Ausdruck, dass sie am Empfang jener deutschen Gäste teilnehmen, die sich in die Provinz begeben um Ungarn kennenzulernen. Sie bereiten das ungarische Publikum für Vorträge vor, die in den Rahmen unserer Gesellschaft fallen. Übrigens trägt sich die Gesellschaft mit dem Gedanken Zweigstellen in der Provinz zu errichten.“